

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Kontours und Zwangsvergleich tritt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörden zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 131.

Nummer 104 Freitag, den 4. September 1936 Jahrgang 35. Seite 331

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 3. September 1936.

Die Schlußfeier der Obstgartenschau findet am Sonntag im Park abends 8 Uhr statt. Die Schlußfeier wird umrahmt von musikalischen und bellamatorischen Darbietungen und einer Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse unter dem Leitgedanken: Die Blume in Freud und Leid. Das Wandolinorchester hat freundlicherweise zugesagt, den Abend durch musikalische Vorträge zu verschönern. An alle Einwohner ergeht die Bitte, die Schlußfeier zu besuchen. Da auch beantwortet, wer Preisrichter wird.

Bekämpfung der Bienenleuse

Zur Bekämpfung der Bienenleuse im Jahr 1936 hat die Landesfachgruppe Imker, Kreisverband Sachsen, in drei Lehrgängen im Landesveterinäramt Dresden, 108 neue Seuchenwärter ausgebildet, womit der Bedarf vorläufig gedeckt ist. Die Teilnehmer stammten aus zweiundzwanzig Kreisfachgruppen. Kreisfachgruppenleiter von Löbau, Kantor Kern, Katmarzdorf, leitete vorbildliche Arbeit zur Bienenleusebekämpfung, indem er die Amtshauptmannschaft Löbau in einem Blöds mit Seuchenwarten und einundzwanzig Bezirke mit Seuchenwartbehelfern einteilte und diese zu freiwilliger Arbeit gewann. Im Veterinärbezirk Dresden-Land wurden durch Regierungs-Veterinär-Rat Dr. Finger als Seuchenleuten befunden die Gemeinden Radeberg-Postwitz, Langenbrück, Wachau, Grünberg, Seifersdorf und Siegau und die Sperrmaßnahmen für Bienenvölker aufgehoben; die Königinnenbelegstelle Haidemühle kann deshalb wieder in Betrieb genommen werden.

Unter Raubmord-Anklage

Vor dem Schwurgericht Freiberg begann der Prozeß gegen den am 19. April 1895 geborenen Ernst Arthur Riedel, der aus Gröbzig bei Rieta stammt und dringend verdächtig ist, den Raubmord an dem leibschwindschichtigen, 40-jährigen Kaufmann Ernst Riedel aus Dresden begangen zu haben. Der Mörder hatte es verstanden, sein Opfer an sich zu locken und zur Einnahme erheblicher Geldmittel und Wertgegenstände zu verleiten. Der Mord war von langer Hand vorbereitet worden und muß von dem Täter mittels eines unterirdischen Ueberfalls ausgeführt worden sein. Der Ermordete wurde seit dem 23. Oktober 1935 vermißt. Die Feststellung, daß Riedel kurz vor seinem Verschwinden auf einer Geschäftsreise die Bekanntschaft eines unbekanntes Mannes gemacht hatte, bedeutete für die Polizei bereits die erste Spur. Der Unbekannte verdächtete, Riedel zu Viehläufen in der Gegend von Ostrau bei Rieta zu überreden. Am 23. Oktober traf der Unbekannte vor dem in der Raubmordstraße gelegenen Wohnhaus mit Riedel zusammen, worauf beide am 25. Oktober im Wartesaal des Bahnhofs Rieta trafen und am Abend nach Ostrau fuhren. Vier Tage später, am Nachmittag des 29. Oktober, entdeckten Landarbeiter auf dem Feld auf Hühnerflur eine Leiche, die als die des ermordeten Riedel festgestellt wurde. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß Riedel durch mehrere Schläge gegen die Schläfe getötet worden war. Spuren wiesen darauf hin, daß die Leiche vom Tatort auf das Feld gebracht worden war. Da sämtliche Wertgegenstände des Ermordeten, darunter 3000 RM Hundertmarkscheine, die Briefstube mit einem Schemm, eine goldene Uhr mit Ketten, Kleidungsgegenstände und eine Mauerpistole fehlten, bestand an einem Raubmord kein Zweifel. Die Maßnahmen der Polizei führten in wenigen Tagen auf die Spur des seither Angeklagten Riedel. Die Kriminalpolizei in München stellte am 2. November fest, daß die goldene Uhr, die Riedel geraubt worden war, von einem Mann bei einem Münchener Juwelier verkauft worden war. Der Mann hatte sich mit einem Einwohnerheim auf den Namen Groß aus Dresden ausgewiesen; die Nachforschungen in Dresden ergaben, daß der Einwohnerheim von Riedel entwendet worden war. Am 4. November konnte Riedel in Wien festgenommen werden; in seinem Besitz befanden sich 2400 Reichsmark. Riedel leugnet auch heute noch, Riedel ermordet zu haben. Mit Riedel, der von Wien nach Deutschland ausgeliefert wurde, steht seine geschiedene Ehefrau, die 1896 geborene Katharine geb. Bauerlein, wegen Verleitung zum Meineid und wegen Begünstigung unter Anklage.

Sachsens HJ in der Bayerischen Ostmark

Auf dem Adolf-Hitler-Marsch nach Nürnberg machten die sächsischen Hitler-Jungen in der Bierbrauerei Stadt Kulfach Halt, wo sie in der Jugendherberge Aufnahme fanden. Das regnerische Wetter gab zum erstenmal Gelegenheit zur Veranwendung der neuen Regenumbänne. In Bayreuth, der Heimat Richard Wagners und Hans Schemms, wurden die Jungen in der ehemaligen Wirkungsstätte Hans Schemms, dem Haus der Deutschen Erziehung, untergebracht, während die Jungen in eine ehemalige Kaserne einquartiert wurden. Am Montag als Ruhetag wurde zur Besichtigung des alten Bayreuth und seiner Gedächtnisstätten, benutzt. Am Dienstagmittag besuchte der Gebietsführer 16 Sachsen nach Nürnberg marschierenden Kameraden. Am Dienstagmorgen wurde der Weisermarkt angetreten.

Die Kostempelung der Handelsklasseneier

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, haben viele Hausfrauen die Mitteilung über die Kostempelung der Handelsklasseneier so aufgefaßt, daß schon am 1. September rotgestempelte Eier in den Geschäften zu kaufen sind. Das ist jedoch nicht der Fall, weil die in den letzten Augusttagen schwarzgestempelten Eier erst Anfang September in den Handel kommen. Rotgestempelte Eier sind in größerem Umfang erst in einigen Tagen zu kaufen.

Dresden. Leichte Besserung der Elbeschiffahrt.

In Sachsen kam es zufolge der im Quellgebiet der Elbe aufgetretenen Niederschläge nicht zu so ungünstigen Wasserständen, wie sie in den Vorjahren zu dieser Jahreszeit zu verzeichnen waren. Stückgut und Massengut gelangten etwa in der gleichen Höhe wie im Vormonat an den sächsischen Häfen zur Entladung. Zu Tal zeigte sich im Stückgutgeschäft wiederum eine geringe Aufwärtsbewegung. Die Verladungen an Massengut entsprachen mengenmäßig etwa dem Umfang des Vormonats. Verraum ist in Sachsen in bedeutendem Umfang vorhanden. In Böhmen zeigten die Ankünfte zu Berg auch im Berichtsmonat keinerlei Aufwärtsbewegung; es kamen hauptsächlich Salz, Schichtgut, Schmelzblei und Erz zur Entladung. Die Verladungen zu Tal zeigten etwa das Bild des Vormonats und bestanden neben Stückgut in der Hauptlage aus Glas, Zucker, Zellulose, Holz und Ton. Verraum war auch an den böhmischen Umschlagplätzen genügend vorhanden.

Dresden. Die Jahreszeiten in der Sonder-schau. Vom 3. bis 6. September findet in der Reichsgartenschau wieder eine der beliebtesten Hallen-Sonder-schauen statt. In dieser vorletzten Sonder-schau werden die Jahreszeiten zu einem gemeinsamen Heim angetreten. Die strahlende Glut des Sommers soll in den Sonnenblumen aufleben, während die Dahlien Herbstfarben aufkommen lassen. Der Winter wird in den Trockenblumen klingen, die hier erstmalig in größerem Umfang zur Schau gestellt werden. Die Erinnerung an die großlumigen Nelken der frühen Monate des Jahres wird in den jetzt gebildeten Vertreterinnen aus den Klassen der Chabaud- und Remontanelken wachgerufen. Stammzuchten deutscher Gemüsenzüchtungen werden dem Verbaucher zeigen, daß der Wille zur Vereinerung im Gartenbau und die Unterbindung volkswirtschaftlich schwer tragbarer Einfuhren aus dem Ausland in den Fächerfeldern zielbewußt beobachtet werde.

Dresden. Sie schänden und betrügen. Wegen dringenden Verdachts der Raffenschande wurde von der Kriminalpolizei der achtundvierzig Jahre alte Jude Chaim Großbauch, Holbeinstr. 9, festgenommen. Bekter wurde auf dem Hauptbahnhof der neunzehn Jahre alte Jude Kaminski aus Frankfurt a. M. wegen Fahrgeldbetruges festgenommen.

Grimma. Schönheit des Dorfes. Auf einem Amtstag der Bürgermeister der Amtshauptmannschaft Grimma wurden Fragen der ländlichen Kultur und des Heimatstuhles im Zusammenhang mit dem Wettbewerb um das schönste Dorfbild behandelt. Wie Amtshauptmann Dr. Cienne ausführte, könnten durch einen solchen Wettbewerb nicht alle Sünden der Vergangenheit in bezug auf die Pflege des Dorfbildes mit einmal wiedergutmacht werden. Es komme darauf an, die Achtung vor dem deutschen Lebensraum wiederzugewinnen und bessernd einzugreifen, wo es nur gehe. Dabei gelte es, die Verbindung zu finden zwischen überlieferter Volkstum und Neuschaffen; das gleiche gelte von der Ausgestaltung der ländlichen Feste. Gehege und behördliche Maßnahmen seien ein Notbehelf, der entbehrlich werde, wenn die Menschen wieder Gefühl für Ausgeglichenheit und Ordnung empfinden. Regierungsbaumeister Nagel vom Landesverein Sächsischer Heimatklub betonte, daß sich das Stadtbild grundsätzlich vom Dorfbild unterscheiden und daß es grundsätzlich sei, städtische Bauweisen auf das Land übertragen zu wollen. Die entscheidenden Gestaltungsmittel des Dorfbildes seien die natürlichen Gegebenheiten der Landschaft und der bodenständlichen Bauweise. Heimatdichter Reibig aus Baunzen stellte fest, daß ein Dorf- und Heimatfest eine Angelegenheit des ganzen Dorfes sein müsse. Bei der Ausgestaltung müsse man Rücksicht nehmen auf die besonderen geschichtlichen und sonstigen Eigentümlichkeiten des Dorfes; auch hier könne man nicht willkürlich Städtisches aufs Dorf übertragen. Ländliche Feste müßten im Freien stattfinden, am besten auf dem Dorfanger.

Geithain. Drei Festtage. Die festlich geschmückte Stadt beging vom Sonntag bis Montag die Feier ihres 750-jährigen Bestehens mit einem Heimatfest, zu dem zahlreiche Gäste, auch von außerhalb, eingetroffen waren. Bei der Begrüßung auf dem Marktplatz teilte Bürgermeister Müller mit, daß die Stadt bedeutend älter als 750 Jahre sei, daß aber die älteste erhaltene Urkunde aus dem Jahr 1186 stamme. Der Deutsche Gemeindegast habe der Stadt die Plakette des Freiherrn vom Stein gestiftet. Den Höhepunkt des Festes bildete am Sonntag der große Festzug, der bedeutende Gesandnisse aus der Geschichte der Stadt veranschaulichte. Auf der Freilichtbühne im Stadtpark wurde das Festspiel „Aufrubr in Geithain“ von dem Geithainer Leb-

rer Kurt Klein uraufgeführt; es schildert auf Grund alter Aufzeichnungen Begebnisse aus den Revolutionsjahren von 1848/49. Den Abschluß der festlichen Tage bildete am Dienstag ein Schulfest.

Ebenholz. Doppeltes Unglück. Bei Dacharbeiten stürzte ein Klempnermeister kurz vor Arbeitschluß etwa zehn Meter ab, weil die Leiter ins Rutschen geraten war. Er rief seinen Sohn, der ihm als Lehrling bei der Arbeit half, mit in die Tiefe; beide trugen erhebliche Verletzungen davon und der Vater mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Osch. Kraftfahrer vom Herzschlag getroffen. Vor Seerhauen erlitt der kaufmännische Vertreter Paul Frenzel aus Leipzig einen Anfall von Herzschwäche. Er konnte noch den Rotor seines Kraftwagens abstellen und in langsamer Fahrt prollte der Wagen gegen einen Baum und fuhr in den Strohengraben. Unmittelbar darauf verschied Frenzel.

Obernau. Feuerwehr hilft bei der Ernte. Die Freiwillige Werkfeuerwehr der Firma F. A. Lange, Metallwerke A. G., gab einen schönen Beweis dafür, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft bei ihr gepflegt wird. Auf Ansuchen der Gutsverwaltung und in Verfolg des Auftrages des Reichstatthalters ließ sie die Marmelade ausfallen und half dafür der Landwirtschaft beim Einbringen der Ernte. Bis zum Abend waren lebendundzwanzig Wagen Getreide vor dem schlechten Wetter in Sicherheit gebracht worden. Ein zweiter Teil der Wehr war mit der Belegfahrt der Gutsverwaltung mit der Einbringung der so wertvollen Flachsernte beschäftigt.

Schnarltanne l. V. Einfamilienhaus niedergebrannt. Am Dienstagmorgen brannte das Einfamilienhaus der Textilwarenhändlerin Else Müller geb. Seidel nieder; nur einige Möbelstücke konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Halle. 40000 Eisenbahnschwellen brann-ten. In der Nähe der Güterbahnhofsanlagen der Reichsbahn an der Delitzscher Straße waren große Stapel alter Eisenbahnschwellen inmitten von Kohlenhuppen und sonstigen Materiallagern in Brand geraten. Die Feuerwehr, die mit vier Löschzügen und fünf Motorprügen eintraf, fand ein Flammenmeer vor. Der Wind hatte das Feuer mit großer Schnelligkeit auf das ganze Lager mit etwa 40000 Schwellen ausgedehnt. Nach vierstündiger Vöscharbeit konnte die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Der Arbeitsdienst, der mit der Feuerwehr am Brandort eingetroffen war, nahm die Aufräumungsarbeiten vor. Die Brandursache steht noch nicht fest.

SS-Brigadeführer Schlegel †

Der Präsident des Geheimen Staatspolizei-amtes Sachsen, SS-Brigadeführer Emil Friedrich Schlegel, ist im Alter von zweiundvierzig Jahren einem Gehirnanfall erlegen.

Schlegel, der 1894 in Aue geboren wurde, ging im Jahr 1914 als Kriegsfreiwilliger ins Feld; er wurde zum Leutnant befördert und mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Im Jahr 1918 geriet er in Kriegsgefangenschaft, aus der er erst im Jahr 1919 die Heimat zurückkehrte. Schlegel war einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers; 1923 trat er der NSDAP als Mitglied bei. 1930 wurde er in den Sächsischen Landtag gewählt. Auf Vorschlag des Gesamtministeriums wurde Pg. Schlegel am 29. September 1933 zum Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes Sachsen ernannt.

Der Reichstatthalter ordnet Staatsbegräbnis an. Reichstatthalter Nuttmann widmet in seinem und im Namen der Landesregierung dem verstorbenen Präsidenten des Geheimen Staatspolizeiamtes Sachsen, SS-Brigadeführer Schlegel, folgenden Nachruf:

„Rühlich und unerwartet verchied am 2. September der Präsident des Geheimen Staatspolizeiamtes, SS-Brigadeführer Schlegel. Ich verliere in ihm einen Mitarbeiter, der stets sein Bestes und Leichtes in der Pflichterfüllung für sein verantwortungsreiches Amt und für das nationalsozialistische Deutschland hergegeben hat. Seine kameradschaftliche Gesinnung, sein lauterer Charakter und seine unbedingte Treue sichern ihm ein ehrendes Andenken bei allen, die mit ihm zusammengearbeitet haben.

In Anerkennung der hohen Verdienste des aus einem kämpferischen arbeitsreichen Leben Dahingegangenen ordne ich Staatsbegräbnis an.“

Scharf es auch den Kindern ein:
Abends als Letztes Chlorodont

